

<b>Vorlagennummer</b>
<b>SV 26/</b>

<b>Drucksachenummer</b>
<b>SV 26/</b>

**KEHRTWENDE – Bad Homburg**

Datum: **07.06.2026**

Stadtverordnetenversammlung  
der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe

**Betr.: Antrag gemäß § 8 GO**

**Prüfung der Möglichkeiten eines medizinischen Kompetenz- und Gesundheitsstandortes für Long-COVID-, chronischen Ermüdungssyndrom ME/CFS- und vergleichbare chronische Erkrankungen**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

**Der Magistrat wird gebeten zu prüfen und der Stadtverordnetenversammlung zu berichten,**

- ob in Bad Homburg ein Bedarf für spezialisierte ambulante, rehabilitative oder interdisziplinäre Angebote für Long-COVID-, chronischen Ermüdungssyndrom ME/CFS- und vergleichbare chronische Erkrankungen besteht,
- welche bestehenden medizinischen Einrichtungen, Gesundheitsdienstleister, wissenschaftlichen Einrichtungen oder geeigneten Immobilien für entsprechende Angebote in Betracht kommen könnten,
- welche Fördermöglichkeiten von Bund, Land Hessen, Europäischen Förderprogrammen oder privaten Trägern bestehen,
- welche Chancen sich hieraus für die Weiterentwicklung Bad Homburgs als Gesundheits- und Kurstandort ergeben könnten,
- ob ein Runder Tisch mit medizinischen Fachleuten, Betroffenenorganisationen, Kliniken und weiteren Beteiligten sinnvoll erscheint.

Der Magistrat berichtet der Stadtverordnetenversammlung innerhalb von sechs Monaten über die Ergebnisse.

**Begründung:**

Long-COVID-, ME/CFS- und vergleichbare chronische Erkrankungen stellen für viele Betroffene eine erhebliche gesundheitliche und soziale Belastung dar.

Bad Homburg verfügt aufgrund seiner Tradition als Kur- und Gesundheitsstadt, seiner medizinischen Infrastruktur sowie seiner bestehenden Einrichtungen über besondere Voraussetzungen, mögliche neue Versorgungs- und Gesundheitsangebote zu prüfen.

Mit dem Antrag wird keine Entscheidung über die Errichtung einer Klinik oder einer sonstigen Einrichtung getroffen.

Vielmehr soll ergebnisoffen untersucht werden, welche Möglichkeiten und Perspektiven für die Stadt bestehen und welche Partner hierfür gewonnen werden könnten.

### **Im Besonderen:**

Laut einer aktuellen **Modellstudie der ME/CFS Research Foundation** und des Risikoanalyse-Unternehmens **Risklayer** lebten Ende 2024 deutschlandweit mehr als **1,5 Millionen Menschen mit Long COVID** oder dem chronischen Ermüdungssyndrom ME/CFS.

Die daraus resultierenden gesellschaftlichen Kosten beliefen sich auf rund **63 bis 64 Milliarden Euro jährlich** und entsprachen damit etwa **1,5 %** des deutschen Bruttoinlandsprodukts.

Die Erkrankungen führen vielfach zu:

- chronischer Erschöpfung,
- neurologischen und immunologischen Beschwerden,
- eingeschränkter Erwerbsfähigkeit,
- sozialer Isolation,
- und dauerhaften Belastungen für Gesundheits- und Sozialsysteme.

Gleichzeitig existieren in Deutschland bislang nur sehr wenige spezialisierte Versorgungs- und Rehabilitationsangebote. (Uni Marburg mit sehr langer Warteliste)

## **2. Bedeutung für Bad Homburg und den Hochtaunuskreis**

Überträgt man die bundesweiten Prävalenzzahlen auf die Region, ergibt sich rechnerisch:

- für Bad Homburg v. d. Höhe  
(ca. 55.000 Einwohner)  
eine Zahl von rund **1.000 Betroffenen**,
- für den Hochtaunuskreis  
(ca. 240.000 Einwohner)  
eine Größenordnung von **rund 4.300 Betroffenen**.

Dies verdeutlicht den erheblichen regionalen Handlungsbedarf.

## **3. Historische Verantwortung und Zukunftschance Bad Homburgs**

Bad Homburg besitzt eine lange Tradition als **international** bedeutender Kur- und Gesundheitsstandort. Bereits seit der Landgrafenzeit entwickelte sich das Kurwesen ab etwa **1834** zu einem tragenden wirtschaftlichen Modell der Stadt und prägte ihre Entwicklung nachhaltig.

Die heutige Herausforderung bietet die Chance, diese Tradition zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Bad Homburg verfügt bereits heute über:

- medizinische Infrastruktur, (Kliniken im Eigentum der Kur- & Kongress GmbH)
- Gesundheitskompetenz,
- Rehabilitations- und Kurtradition,
- hohe Lebensqualität,

- internationale Bekanntheit,
- sowie eine hervorragende Verkehrsanbindung im Rhein-Main-Gebiet.

Damit bestehen **ausgezeichnete Voraussetzungen**, die Stadt als Modellstandort für ein modernes „**Neues Kurwesen**“ zu etablieren.

#### **4. Medizinische und integrative Ansätze**

Mit dem Thema spezialisierte Ärzte und Wissenschaftler weisen in ihren Arbeiten darauf hin, dass Long-COVID- und Post-Vac-Erkrankungen häufig komplexe Multi-Systemerkrankungen darstellen, die interdisziplinäre und häufig sehr individuelle Therapiekonzepte erfordern.

Viele Betroffene erleben bislang:

- lange oft erfolglose Diagnosewege, oft mit fehlenden Fachwissen,
- fehlende Therapieangebote mit sehr langer Wartezeit,
- mangelnde Koordination der Versorgung,
- und soziale wie wirtschaftliche Unsicherheit.

Ein modernes Kurwesen kann dazu beitragen, bestehende Versorgungslücken durch ganzheitliche und integrative Ansätze zu schließen.

#### **5. Wirtschaftliche Chancen für die Stadt**

Die Entwicklung Bad Homburgs zu einem spezialisierten Standort für Long-COVID- und ME/CFS-Behandlung kann:

- neue Arbeitsplätze schaffen,
- medizinische Innovation fördern,
- zusätzliche Wertschöpfung generieren,
- wissenschaftliche Kooperationen stärken,
- Gesundheitstourismus fördern,
- und die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit des Gesundheitsstandortes Bad Homburg nachhaltig stärken.

#### **Schlussbemerkung**

Die gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Folgen von Long COVID und ME/CFS erfordern neue kommunale und medizinische Antworten. Bad Homburg besitzt aufgrund seiner Geschichte, Infrastruktur und Gesundheitskompetenz die besondere Chance, bundesweit eine Vorreiterrolle einzunehmen und ein modernes „Neues Kurwesen“ als Modell der Zukunft zu entwickeln.

**Ich beantrage, diesen Antrag zunächst im zuständigen Fachausschuss zu beraten.**

Quellen:

<https://mecfs-research.org/news-costreport-long-covid-and-mecfs/>